

Anal. Bollandiana 49 (1931), 203 hat es auch so bezeichnet. Allein mit Unrecht. Gewiß ist der Fleiß, der auf die Arbeit vom Verfasser verwandt wurde, anzuerkennen und für Belgien, wo W. mit der Literatur und den Quellen am besten vertraut ist, wird man das Buch noch am ehesten mit Nutzen zu Rate ziehen. Für Deutschland dagegen ist es unbrauchbar. Seine Literaturangaben sind sehr willkürlich. Manche Arbeiten, die wissenschaftlich keinen Wert haben, wie z. B. die Feuilletons von KISSEL in den *Analecta Praemonstratensia* werden genannt, während andere sehr wichtige Aufsätze fehlen. So vermißt man bei n. 638 Steinfeld, das nach W. in der Diözese Mainz(!) liegen soll, mehrere Arbeiten von PAAS, die in Anal. Praem. und in der Zs. RG. Kan. Abt. erschienen sind. In der Liste der Norbertinerstifte fehlt das Collegium Cappenbergense in Münster i. W., während n. 206 Fürstenberg bei Xanten ausscheidet, da es sich hier um ein Zisterzienserinnenkloster handelt. Unglaublich ist die Zusammenwerfung von Lorsch und Lorch (n. 350), wo die Literatur des schwäbischen Benediktinerklosters Lorch mitverwandt wird für Lorsch. Für seine Arbeit wären die Kenntnis des *Monasticon Westfaliae* von SCHMITZ-KALLENBERG, des Hessischen Klosterbuches von DERSCH sowie die Angaben der *Kunstdenkmäler der Rheinprovinz* von CLEMEN sehr von Vorteil gewesen. Noch mehr zu rügen ist es, daß W. so wenig Wert auf die Angaben über die Archive und Bibliotheken der deutschen Prämonstratenserstifte gelegt hat. Einiges teilt er darüber mit, das meiste ist dem Verf. jedoch unbekannt geblieben. Das neue Repertorium über den Prämonstratenserorden ist demnach, wenigstens für Deutschland, eine arge Enttäuschung; es kommt wohl für die Statistik dieses Ordens in der Vergangenheit in Betracht, nicht aber als Handbuch über die Quellen zur Geschichte des Prämonstratenserordens (vgl. auch die Besprechungen und Ergänzungen in Anal. Praem. 6 (1930), 422—427 u. 7 (1931), 172—202). J. R.

136. J. ZIBERMAYR behandelt in seinem Aufsatz 'Zur Geschichte der Raudnitzer Reform' (*MÖIG. Ergänzungsbd. 11*, 323—353) auch kurz die Gründung des Chorherrenstiftes Karlshof in der Prager Neustadt und Ingelheims durch Karl IV. Beide waren nach ihm Gründungen für Tschechen.

137. Das stattliche Werk von ADOLF BRENNECKE, 'Vor- und nachreformatorische Klosterherrschaft und die Geschichte der Klosterreformation im Fürstentum Calenberg-Göttingen' (Erster und Zweiter Halbband, Hannover 1928—1929) behandelt im ersten